

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rhingau Rhingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Rh., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 126

Donnerstag, den 25. Oktober 1928

32. Jahrgang

Eine Woche der Sensationen

Das Recht im Kampf mit Mörder, Totschläger und Straßenräuber

Der Abiturienten-Mordprozeß.

Weitere Leumundszagen.

In dem weiteren Verlaufe der Verhandlungen erklärte Rechtsanwalt Rosenbaum, ein geistig normaler Mensch als Zeuge, Hufmann sei der typische Mensch mit verpöbten Flegeljahren gewesen. Seine Handlungen hätten nichts Unnatürliches gehabt. Weiter bestätigte, daß Hufmann häufig an Nasenbluten litt. Der Pfleger Hufmann, Rektor Leisböhmer, gab an, daß Hufmann einen weichen Charakter gehabt habe, der das Raubes habe ihn sehr erschüttert.

Ein Selbstmörder Danbes Mörder?

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum erklärte, ein geistig normaler Mensch habe vor seinem Selbstmord angegeben, er sei der Mörder Danbes gewesen. Im Verlaufe der Voruntersuchung gegen Hufmann sei man nämlich eine Spur verfolgt gegen einen geistig normalen Menschen, der der mutmaßliche Mörder Danbes sein sollte. Ostendorf, der als anormal bekannt ist, habe dann an dem Tage, als er zur Vernehmung in der Staatsanwaltschaft geladen war, erschossen und kurz vor dem Tode geäußert, daß der Schuldige des Mordes Hufmann sei. Hufmann, ein anormaler Mensch, sei gleichfalls als ein anormal veranlagter Mensch gegen den Paragraphen 175.

Der Staatsanwalt beantragte, den Ankl. des Ostendorf, den Mord Danbes, als Zeugen zu vernehmen. Das Gericht gab dem Antrage, im Gegenseite zu einem Vernehmungsauftrag des Verteidigers, statt. Die Zeugin Hausdörfer Käthe Barthel erklärte, daß Hufmann eine Karte mit einem Bild erhalten habe. Die Karte sei gefälscht worden, Danbe werde in die Hölle geschickt. Der Angeklagte bezeichnete die Karte als einen üblen Scherz. Zeugin Barthel machte weitere ungünstige Aussagen gegen Hufmann.

Den Schwager erschlagen.

Eine Verhandlung des Landauer Schwurgerichts.

Der Landauer Schwurgericht begann der Prozeß gegen den 41-jährigen Kaufmann Johannes Georg Reichling, der beschuldigt ist, am 20. März d. J. seinen Schwager, den Verwaltungsoberinspektor Jakob Hammer, zu erschlagen. Reichling wurde mit dem Spazierstock niedergeschlagen. Reichling wurde kurze Zeit darauf an den Folgen seiner Verletzungen starb. Zu der Verhandlung wurden drei Tage angeordnet, sind insgesamt 65 Zeugen und Sachverständige geladen.

Reichling heiratete im Jahre 1921 eine Schwester von Hammer. Während dieser Jahre bis 1925 mußte Reichling

ein undeschreibliches Martyrium

Reichling unterhielt einen Lumpen und Altschrott und stellte seine Frau bei Wind und Wetter in den Kammern zum Sortieren, während er seine Arbeiter in geistig normaler Weise beschäftigte. Vor den Arbeitern schlug er die bestialische Art. Hammer erfuhr Reichling durch einen Zufall, von einer solchen Behandlung der Frau ab. Aber es wurde immer schlimmer. Frau Reichling wurde mit Unterstützung Hammers Chastität gezwungen, und von dieser Zeit ab datiert der furchtbare Anschlag gegen Hammer. Die Ehegerichtsverhandlung vom Amtsgericht Landau zugunsten des Angeklagten.

In dieser Zeit verpflichtete Reichling einen Arbeiter in der Hammer Salzsäure ins Gesicht zu gießen und gab ihm drei Mark. Der Arbeiter vertraute Reichling an und erstattete Anzeige. Darauf wurde Reichling zum Schwurgericht Landau zu vier Monaten Gefängnis wegen Mordversuchs verurteilt. Nach seiner Entlassung erlangte er neue Nachmittel. Als am 20. März 1928 gegen 10 Uhr nach Hause kam, wurde er von hinten niedergeschlagen, so daß er zu Boden fiel. Hammer erkannte Reichling sofort, konnte aber den Schlag nicht mehr abwehren.

Am frühen Morgen des anderen Tages ging er zum Schwurgericht Landau und brachte die Verhandlung. Zwei Tage später erfolgte seine Verhaftung. Am Beginn der Verhandlung gestattete sich Reichling eine dramatische. Die geladene Witwe Hammer erlitt



Zum Gladbacher Sensationsprozeß.

Der angeklagte Primaner Hufmann beim Lokalt. termin in Begleitung seines Verteidigers.

einen schweren Anfall und mußte mittels Sanitätswagens abtransportiert werden. Reichling bestreitet auf das entschiedenste, Hammer angegriffen zu haben, und behauptet das Gegenteil. Dem Gericht liegt ein gefälschter Brief Reichlings vor, in dem Hammer den Reichling mit Totschlag bedroht. Der Vorsitzende sagt dem Angeklagten auf den Kopf zu, daß dieser Brief gefälscht sei, was Reichling bestreitet.

Die Banträuber von Gladbach.

Wie die Heidger und Lindemann lebten.

Lindemann reiste auf einen, wahrscheinlich gefälschten Paß, Kaufmann Karl Linde, geboren 6. 3. 1903 in Bonn. Nach dem Bankrott in Gladbach und der Entlassung des Offiziers Kriminalbeamten fuhren Lindemann und die Brüder Heidger zuerst nach Hagen, Hagen und Frankfurt a. M., wo sie drei Wochen lang in einer Landkolonie wohnten. Sie trennten sich dort und Lindemann setzte seine Reise allein fort, um einen früher verabredeten Treffpunkt, die Hauptpost in München, zu erreichen. 14 Tage lang stand Lindemann jeden Tag vor der Hauptpost und wartete auf seine Komplizen. Endlich kamen sie und es wurde ein frohes Wiedersehen gefeiert. Lindemann wurde von den beiden Heidger mit Geld knapp gehalten und erhielt nur ein tägliches Taschengeld, da er einmal in einer Nacht 800 Mark durchgebracht hatte. Vier Wochen lang wohnten die drei in einer Privatpension in München, dann erholten sie sich sieben Wochen lang am Stassfurter See bei Garmisch, wo sie sehr vornehm lebten und Gebirgstouren machten. In München bezogen sie dann das alte Quartier. Etwa Mitte September kamen sie, da in München ihnen der Boden zu heiß wurde, nach Köln, wo sie bis 7. Oktober blieben. Am Stassfurter See hatten sie ein paar nette junge Damen kennen gelernt, mit denen sie sich am 7. Oktober in Ridesheim wieder trafen. Drei Tage spielten sie in Ridesheim die Kavaliers und nahmen dann in Köln von ihrer alten Wohnung bei einem Postbeamten Besitz. Dieser Postbeamte schöpfte Verdacht und machte die Polizei auf sie aufmerksam.

Sie nannten sich Heinz Heid, Karl Heid und Karl Lind. Es ist festgestellt, daß der Postbeamte mit den Verbrechern oft bis spät in die Nachtstunden gezecht hatte. Aus diesem Grunde interessierte sich auch die vorgeordnete Behörde für die Angelegenheit. Einer der Räuber hatte auch den Versuch gemacht, in das Schlafzimmer eines Dienstmädchens einzudringen. Bei der Rückkehr von Ridesheim lasen die drei Burschen ihre Stiefel und wurden stumm. Sie hatten die Absicht, sich am Samstag aus dem Stabe zu machen. Durch die hohe Belohnung veranlaßt, erstattete der Postbeamte Anzeige am Samstagvormittag. Die drei Verbrecher hatten sich in Köln das Leben recht angenehm gemacht. Sie schliefen in der Regel bis 12 Uhr, gingen am Nachmittag und in der Nacht aus und kamen frühmorgens oft mit Frauen nach Hause.

Die Suche nach Heidger. — Das Befinden der Verletzten.

Die Absperrung und Durchsuchung des Häuserdickes zwischen dem Riehler Wall und dem Niederländer Ufer dauert fort. Spuren des geflüchteten Heidger sind bis jetzt nicht gefunden worden. Aus Stadt und Umgebung von Köln geben der Kriminalpolizei viele Nachrichten zu, wonach man bald hier, bald dort Heidger gesehen haben will. Die Nachrichten, die alle geprüft werden, haben sich bisher nicht bestätigt.

Der bei der Schießerei verwundete Kaufmann Bertranden befindet sich im Krankenhaus, zwei Passanten und der verletzte Kraftwagenführer in ambulanter Behandlung. Der am Samstag verwundete Landjäger Schmitt ist nunmehr außer Lebensgefahr, ebenso besteht bei dem am Montag getroffenen Oberwachmeister Stommel keine Lebensgefahr. Im Besonderen des Gärtners Peters, der einen Bauchschuß erhalten hat, ist leider noch keine Besserung eingetreten.

Raubmord an der Berliner Stadtgrenze.

Berlin, 25. Oktober. Auf dem Wege zur Arbeitsstelle entdeckte ein Arbeiter unter einem Baum die Leiche eines Mannes, dem der Hals bis zur Wirbelsäule durchgeschnitten war. Die sofort herbeigerufene Mordkommission nimmt an, daß der bisher Unbekannte von zwei Personen überfallen und ermordet und dann an den Rand der Bittenauer Chaussee, etwa einen halben Kilometer von der Kolonie Lärchen entfernt, geschleppt wurde. Da die Leiche nur sehr notdürftig bekleidet war, wird Raubmord angenommen.

Lokales.

Flörsheim a. Rh., den 25. Oktober 1928.

— **Todesfall.** Am Dienstag entschlief, nach langem, schweren Leiden, im jugendlichen Alter von 20 Jahren, Gustav Adolf Bender, Sohn des Herrn Gärtnereibesitzer G. A. Bender, hier. Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag statt.

Die Uhr schlägt . . .

In seine Räume sich zurückziehend vor den Unbilden der Jahreszeit, hört der Mensch seine Uhren ticken und schlagen. Ob Sommer, ob Winter: sie gehen ihren Gang. Uns aber ist dieses feldhafte Lebewesen beinahe entfremdet worden, jetzt läßt es den metallenen Klang hören, die Stunden verkündend, und nun kommt uns zu Bewußtsein, daß wir einen Freund um uns haben, einen eigens für uns erfundenen und geschaffenen Freund, dessen Dienste ununterbrochen nur uns gelten, uns und unserm in der Zeit sich hastendem Leben . . .

Die Uhr schlägt . . .

Herbstabend senkt sein frühes Dunkel ins Zimmer. Langsam, als ob sie noch zögerten, hallen sechs Schläge durch den Raum. Das Tick-Tack unterbricht sich nicht, der Perpendikel schwingt im ewigen Gleichakt. In Millionen und aber Millionen Zimmern — man muß daran denken — geht so wie in diesem Zimmer die Zeit hörbar vorbei und es gibt kein Entrinnen, denn ehe man noch finst, holt das Uhrwerk rasselnd zu neuem Schläge aus.

Jede Sekunde, die es anzeigt, ist entscheidend für das Menschengeschick. Wo mag sie Tod bedeuten, wo Geburt, wo Unglück, wo Freude? Jede Minute, so flüchtig auch sie ist, hält für den einen wie für den anderen Schicksal in der Hand. Und einmal entflohen, nie kehrt sie zurück, nie.

Das entfliehende Leben — das eigene — ist verkörpert in den Schlägen der Uhr, die die Vergänglichkeit predigen wie draußen der Herbst. Und nun ist jene Stunde da, in der es heißt, sich klar über Sinn und Ziel des Seins zu wissen, sich selbst zu erkennen in der maßlosen Eile der Zeit als Wesen vergänglicher Natur und nach einem Halt zu suchen, der jeden Stundenschlag ausschließt, weil er immer und immer ist . . .

* **# Wettervorhersage für den 26. Oktober:** Keine wesentlichen Änderungen.

Reinigen von Pelztragen. Die große Mode der Pelztragen auf Mänteln und Jacken ist auch in diesem Winter beibehalten worden. Nun wird die Besitzerin eines solchen Manteltragens mitunter feststellen müssen, daß der Kragen unsauber wird, obwohl die Farbe des Pelzwertes nicht hell ist. Auch dunkles Pelzwerk nimmt bei vielem Gebrauch ein unsauberes Aussehen an, der Glanz des Haars verliert sich. — Will man diesem Uebel abhelfen, so dürfte man den Pelztragen mit Salzwasser auswaschen, verwende dazu aber eine recht weiche Bürste. Dann erfolgt ein vorsichtiges Nachbürsten mit reinem leicht angewärmtem Wasser. Jetzt hängt man den Kragen zum Trocknen an einen mäßig warmen Ort, nicht in die Nähe des Ofens, da sonst der Trockenprozeß zu rasch vor sich geht und die Haut des Pelzwertes spröde würde. Nach dem Trocknen bereitet man zwischen den Händen eine Spur von seinem Öl und überfährt nun das Pelzwerk mehrfach mit der Handfläche. Durch dieses leichte Einreiben nimmt das stumpfgeordnete Haar wieder einen soliden Glanz an.

Sparen—Nationalisierung. Zeitgemäße Gedanken zum Weltspartag. In Wirtschaft und Technik, Staat und Verwaltung, überall ist in den letzten Jahren viel von „Nationalisierung“ die Rede. Mag das Wort durch seinen reichlichen Gebrauch etwas von seiner Zugkraft verloren haben, die Tatsache selbst bleibt bestehen, daß heute mehr denn je unter dem Zwang der Verhältnisse in der Gütererzeugung und -verteilung schärfste Selbstbesinnung auf planmäßiges Vorgehen Platz gegriffen hat, und erfreuliche Fortschritte in dieser Hinsicht auch bereits erzielt sind. Gewiß hat es auch vor dem Kriege schon die „Nationalisierung“ gegeben. (Man war auch damals bestrebt, mit möglichst geringen Unkosten die Gütererzeugung und -verteilung durchzuführen.) Das Neue daran ist aber, daß diese Gedankengänge ganz bewußt und planmäßig in weitestem Maße gedungen sind und heute einen ungleich stärkeren Einfluß als früher auf die Wirtschaft ausüben. Der Gedanke der Nationalisierung ist aber nicht auf dieses engere Gebiet beschränkt geblieben, man hat bald mit Recht erkannt, daß eine solche Einstellung des Menschen: nämlich Planmäßigkeit und Ueberlegung in allem und Erreichung der Ziele mit dem geringsten Aufwand an Kraft, Zeit und Geld, ein unerlässlicher Grundbaustein für seine

ganze Lebensführung werden mußte. So ist denn unter dem Einfluß dieser Strömungen unversehens auch wieder ein Wort in das Gesichtsfeld des Gegenwartsmenschen getreten, das eine zeitlang unterdrückterweise den Beigeschmack etwas Veralteten und nicht mehr Zeitgemäßen hatte: das Sparen. Sparen bedeutet rationelles Handeln in jeder Hinsicht. Das Sparen hat aber noch eine allgemeinerwirtschaftliche Seite. Es ist die Vorbedingung und Grundlage jeder Kapitalbildung. Der Auf- und Ausbau der Wirtschaft und damit der Stand unserer Güterversorgung sind schließlich abhängig von einer ausreichenden Kapitalbildung, dem gesteigerten Zufluß ausreichenden und billigen Kredits. Kredit kann aber nur gegeben werden, wenn zuvor Kapital gebildet ist, d. h. wenn gespart wird. Falsch ist es, dabei zu denken, daß kleine Geldbeträge hierbei keine Rolle spielen könnten. Solange sie zerstückelt in der Hand des einzelnen Menschen sind, ist dies richtig. „Was können dazu beispielsweise schon meine 50 RM. beitragen?“ mag mancher denken. Auch diese kleinen und kleinsten Sparbeträge werden zu einer ungeheuren wirtschaftlichen Macht, wenn sie sich vereinigen. So sind bis jetzt nahezu 7 Milliarden Sparkapitalien bei den öffentlichen Sparkassen aufgebracht worden, die der

Kleinwirtschaft, dem Wohnungsbau als dringend benötigte Kredite zugeführt werden. Wenn diese Auffassung des Sparens und die Erkenntnis seiner Bedeutung für die Allgemeinheit immer mehr zum Allgemeinut wird — und das ist der Zweck des Weltspartages — dann wird auch der diesjährige vierte Weltspartag Erfolg zu verzeichnen haben.

Der große Mainzer Verkaufssonntag 28. Oktober. Das goldene Mainz, die alte Domstadt, hat auch jetzt wieder zu ihrem großen Verkaufssonntag. Gleich wie in frühen Jahren werden auch am Sonntag, den 28. Oktober, an welchem die Käufer die besten Gelegenheiten benützen, ihre schon lange gehegten Einkäufe zu erledigen. Sie wissen alle, daß Mainz auf das Beste gerüstet ist, alle Ihre Wünsche erfüllt und vor allem Preiswürdigkeit vorfinden. So wird es auch wieder am Sonntag, den 28. Oktober in der Mainzer und nahen Umgebung die Parole „Auf nach Mainz“ sein. Alle Käufer und Besucher werden auch nach getätigten Einkäufen viel Scherz und größtmögliche Unterhaltung finden.

28. Oktober

Der grosse Mainzer Verkaufssonntag

(Sonntag vor Allerheiligen)

Wenn das goldene Mainz, die alte Domstadt, einladet, weiß Jeder, daß sich alle Mainzer Firmen für Sie gerüstet haben. Benutzen auch Sie diesen Sonntag zur Erledigung Ihrer Einkäufe!

Die Geschäfte sind von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

28. Oktober

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern vorm. 11.30 Uhr unser liebes Kind

Heinrich Josef

im Alter von 3 1/2 Jahren, fast unerwartet in die Schar seiner Engel aufzunehmen

In tiefer Trauer:
Bernhard Ziegler und Frau
nebst Angehörigen

Flörsheim, den 25. Oktober 1928

Die Beerdigung findet morgen Freitag vorm. nach der 2. Messe statt.

Am 23. Oktober 1928 nachm. 3 Uhr
entschlief nach langem schweren, mit
großer Geduld, in der Hoffnung auf Ge-
nesung ertragenen Leiden, im Alter von
20 Jahren mein lieber Sohn, Bruder, Neffe
und Cousin

Gustav Adolf Bender

Die trauernden Hinterbliebenen:
G. A. Bender und Tochter

Flörsheim, Wiesbaden, Karlsruhe, 25. Okt. 1928

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4
Uhr statt.

Rundfunk.

Donnerstag, 25. Oktober. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 10—12: Von der Ausreise des Kapagampfers „Hamburg“. „Aus Hamburgs Hafen nordwärts“. 13—14: Von Stuttgart: Mittagskonzert. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauenabend unter Leitung von Frau Pfannes. 16.35—18.05: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Lesestunde. 18.30—18.45: Von Kassel: Eine Viertelstunde Ratsschlüsse für den Gartenfreund. 18.45 bis 19.15: Von Kassel: Vortrag. 19.15—19.45: Esperanto-Unterricht. 20.15—21.15: Von Stuttgart: Konzert des Alemann-Quartetts. 21.15: Von Stuttgart: Niederdeutscher Abend, Leitung: Dr. Stapelfeldt.

Freitag, 26. Oktober. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 10—12: Schallplatten-Konzert. Vantes Programm. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55 bis 16.05: Hausfrauenabend. 16.35—17.35: Hausfrauenabend. 17.35—18.05: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Lesestunde. 18.30—19: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs. 19—19.30: „Durch jahrgemäße Lese zu gutem Wein.“

II. Keller- und Kellerbehandlung des Her Weines. Vortrag von Dr. W. Heudmann. 19.30—19.50: Zwanzig Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 19.50—20: Film-Wochenchau. 20: Vom großen Saal des Saalbaues: Sinfonie-Konzert der Musikgesellschaft. Anschließend: Von Kassel: Militärkonzert.

Samstag, 27. Oktober. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.45—13.15: Schulfunk. 13.15 bis 14.15: Mittagskonzert des Rundfunkorchesters. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauenabend. 16.35 bis 18.05: Neue Tanzmusik, Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 bis 18.30: Lesestunde. 18.30—18.45: Briefkasten. 18.45—19.15: Stunde des Kulturfortschritts der modernen Arbeiterbewegung. 19.15 bis 19.45: Stenographischer Fortbildungskursus. 19.45—20.15: „Pasteur, Koch und Behring“, Vortrag von Prof. Dr. Max Fleisch. 20.15—21.15: Eine Stunde Adolf Stolte. 21.15: Bunter Abend. Anschließend: Tanzmusik.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Öffentliche Mahnung.

Dieserjenige Zahlungspflichtigen die mit der Zahlung der Staatlichen Steuer von Grundvermögen, Hauszins- und Gemeindesteuer für den Monat Oktober 1928 im Rückstand geblieben sind, werden hiermit gemahnt dieselbe umgehend zu entrichten, da in den nächsten Tagen mit der zwangsweisen Einziehung begonnen werden muß und dadurch Kosten verursacht werden.

Flörsheim, den 24. Oktober 1928.

Die Gemeindefasse: Claas.

Am Freitag, den 26. ds. Mts. vorm. 11 Uhr gelangt im Rathaus Zimmer 3 der im Bullenfall entfallende Dzung zur Versteigerung.

Flörsheim a. M., den 24. Oktober 1928.

Der Bürgermeister: gez. Laud.

Nachruf!

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis,
daß unser Spieler

Gustav Adolf Bender

am Dienstag, den 23. Oktober 1928 verstorben ist.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen eifrigen und braven Spieler. Sein Andenken wird in unseren Reihen unvergeßlich bleiben.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Riedstraße, aus statt. Zusammenkunft 3.30 Uhr im Gasthaus „Zum Bahnhof“.

Sportverein 1909.

Nachruf

Am 23. Oktober verschied unser Mitglied

Gustav Adolf Bender

Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Schachklub Flörsheim

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 4 Uhr statt. Zusammenkunft 3.30 Uhr im „Schützenhof“

Volkswohl-Lotterie

48008 Gewinne und 2 Prämien

430000

Sämtliche Gewinne mit 90% in bar

Höchstgewinn auf ein Doppeltos: **150 000**

Höchstgewinn auf ein Einzeltos: **75 000**

Einzeltos **1 Mk.** Doppeltos **2 Mk.**

Porto und Liste 40 Pfg. extra
empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

Louis Hederich

Frankfurt a. M., Fahrgasse 145
Postcheckkonto 7428 Frankfurt.

Die kalte Jahreszeit beginnt

Strümpfe
Trikot-Unterkleidung
Strickwesten
Pullover
Wämse
Handschuhe

sind unentbehrlich gegen Erkältung.
bekannt erstklassigen Qualitäten für
ich großes Lager bei niedrigsten Preisen
Sie wollen gut und billig kaufen deshalb
Kommen Sie zu

Strumpf
Uhlig
Fahrgasse 145
MARKT AM DOM

Mainz
Nur: Markt 18 am Dom und
Filiale: Pfandhausstr. 4
Spezialgeschäfte für Qualitätsstrumpfwaren

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt
Fußbodenöl, Kreide la Qualität, Bolus, Glips, Säuren
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main



Trotz der bekannt niedrigen Preise vergüten wir bei Einkäufen von 30 Mk an die Fahrtkosten für eine Person.

Kostenlos für Sie bringen Ihnen unsere Lieferautos alles, was Sie bei uns kaufen.

LINDEMANN & Co
WIESBADEN

Am Verkehrsonntag, den 26. Oktober ist unser Geschäft von 2-6 geöffnet.

E. WEIL Mainz
Schöfferstrasse 3 und 5

Lieferung
per Auto
frei Haus!

Großer Herbst-Verkauf

Grosse Auswahl.

Gute Ware.

Billige Preise.



Kaffeeservice

neueste moderne Formen und Muster
9 teilig Mk. 4.85, 5.85 bis Mk. 9.75
15 teilig Mk. 8.75, 9.75 bis Mk. 17.50
27 teilig von Mk. 19.50 an.



Essservice

Steingut, 25 teilig Mk. 9.75
Porzellan, Goldrand-Service
für 6 Personen Mk. 26.50
für 12 Personen Mk. 49.50

Dekorierter Service von Mk. 26.75 an

Wald-Garnituren, in größter Auswahl
bunte Kanten-Muster Mk. 3.85, 5.85, 6.75, 7.25
Golddekore Mk. 6.75, 8.50, 9.75, 14.50, 17.50

Extra billige Glaswaren!

6 St. Glasteller u. Schüssel	Mk. 0.85	3 Weinkelche	Mk. 0.95
Wasserflasche mit Glas	Mk. 0.50	2 Sektkeleche	Mk. 0.95
Kuchenteller	Mk. 0.85	3 Glasküpfeln	Mk. 0.95
Fruchtschale	Mk. 0.85	Butterdosen	Mk. 0.50
Wasserbecher	Mk. 0.08	Käseglöckchen	Mk. 0.95
Wasserbecher 1/2 Ripp	Mk. 0.10	Weinglas mit Gravur	Mk. 0.30
6 Bierbecher mit Mattband	Mk. 0.85		

Eröffnung des Spielwarenverkaufs

Durch gemeinsamen Einkauf mit 100 angeschlossenen Geschäften bin ich in der Lage, an Preisen und Auswahl **ungewöhnlich Vorteile** haffes zu bieten.

Aluminium

nur garantiert reine Ware
Kochöpfe 14 16 18 20 22 24 cm
von 1.90 2.30 2.90 3.50 4.20 5.—
Wasserkeffel 2.95, 3.85, 4.75, 4.95

Eine Auslese aus meiner Serien-Abteilung:

Mk. 0.25	geschmiedete Pfanne	Mk. 0.50	1a Solinger Badenbesteck	Mk. 0.95
" 0.25	moderne Vase	" 0.50	Waldbrett mit Zinkeinlage	" 0.95
" 0.25	Pfeffermühle	" 0.50	8 Stück weiß lack. Kleiderbügel	" 0.95
" 0.25	6 Aluminium-Eßlöffel oder Gabeln	" 0.50	Wichkalten	" 0.95
" 0.25	Taschenmesser	" 0.50	Springform	" 0.95
" 0.25	Taschenlampenhülle	" 0.50	Univerfalheber mit 5 Einlagen	" 0.95
" 0.25	Friskamm	" 0.50	Handtuchhalter	" 0.95
" 0.25	Aluminium-Schaumlöffel	" 0.50	Rasiergarnitur	" 0.95
" 0.25	Aluminium-Schöpf löffel	" 0.50	Aluminium-Pfanne	" 0.95
" 0.25	Aluminium-Milch löffel	" 0.50	ovale Waschküpfel	" 0.95
" 0.25	10 Rasierklängen, Marke „Pfau“	" 0.50	Besteckkasten	" 0.95
" 0.25	Handtuchhalter	" 0.50	6 gute Löffel oder Gabeln	" 0.95
" 0.25	Zelluloid-Handspiegel	" 0.50	1 Paar Perlohringe	" 0.95
" 0.25	Konfektspitze	" 0.50	weiße emaillierte Kehr schaufel	" 0.95
" 0.25	12 Stück Ausstech-Gebäckformen	" 0.50	große emaillierte Schüssel	" 0.95
" 0.25	Garnierspize	" 0.50	Brotmesser	" 0.95
" 0.25	Leibwärmer	" 0.50	runder oder ovaler Essenträger	" 0.95
" 0.25	5 Kleiderbügel mit Steg 1 zuf.	" 0.50	Rauchservice	" 0.95
" 0.25	5 Kleiderbügel ohne Steg 1 zuf.	" 0.50	1 Perl, 1 Bleichsoda und 5 Stück	" 0.95
" 0.25	Stoffpuppe	" 0.50	Kernleise zusammen	" 0.95
" 0.25	Pferd mit Wagen	" 0.50	Holz-Baukasten	" 0.95
			Stückkasten	" 0.95

Bei Ankauf von Mk. 2.— an erhält jeder Kunde einen grossen Ballon gratis!

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Apoll. Mohr und Kinder (Krankenhaus). 7 Uhr Stützungsamt für 77 der Sack. Bruderschaft.
Samstag 6.30 Uhr hl. Messe für Tot. Dienst und Grobherren (Schwesternhaus). 7 Uhr Amt für Elif. Fleisch u. Sohn Josef.

Israelitischer Gottesdienst für Flörsheim und Eddersheim
Samstag, den 27. Oktober 1928. Sabbat: Vech-Vech.

4.45 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
2.30 Uhr Vindagebet.
6.00 Uhr Sabbatausgang.

Möbel Weis
Seit Jahren! Große Bleiche
unter Raumkunde! bekannt für Qualität
45 Mainz
Schlafzimmer, moderne Küchen, Wohnzimmer, Einzelmöbel
Vorteile im Preis
Zahlungserleichterung.

Kaffee Hag

(schont Ihr Herz)
zu haben bei

Max Fleisch, Obermainstr.

Bauhülle Kiste i. D.

von C. Mohde, Progt. frei.
Polierkurse und Vorbereitung
auf die Meisterprüfung.

Stellen-Anzeigen für den
Personal-Anzeiger des
Daheim

werden durch unsere Geschäftsstelle
„Flörsheimer Zeitung“, Schulstr.
ohne Spesen-Zuschlag vermittelt.
Das Publikum hat nur nötig,
die kleinen Anzeigen bei uns ab-
zugeben und die Gebühren zu
entrichten. Die Anzeigenpreise
des „Daheim“ sind im Vergleich
zur hohen, über ganz Deutschland
gehenden Auflage und der zuver-
lässigen Inseratwirkung niedrig.
Sie betragen gegenwärtig nur 80
Bsp. für die Zeile (= 7 Silben)
bei Stellen-Angeboten und nur
70 Bsp. bei Stellen-Gefuchen.
Wir empfehlen, die Anzeigen
frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:
Verlag S. Dreisbach, Flörsheim.

Gesundes Blut!

Frühes Aussehen, allgemeines
Befinden, verleiht eine Kur
mit Dr. Baileys echt. Wachholder-
Extrakt! Die wohltuende Wirkung
des Wachholder-Extraktes ist seit
altersher bekannt und geschätzt.
Drogerie Schmitt.

Frz. Weismantel, Mainz
Brand 11

Empfehle mein reichhaltiges
Lager in Taschen- und Arm-
banduhren für Herren und
Damen, Bands, Weder- und
Tischuhren in jeder Preislage.
Bestellungen nimmt entgegen:
Frau Janz, Kiedstraße 1.

Aug. Unkelhäuser
Hauptstraße 39, Telefon III

Papier- und Schreib-
materialien, Haushal-
tungsartikel in Email,
Zink-, Holz- und Korb-
waren, Glas- und Por-
zellan-Geschenkartikel,
Spielwaren.

Tabak, Zigarren, Zigaretten

Martin Mohr
Sattlerei
Anfertigung von
Matratzen u. Polstermö-
bel. — Verkauf von
Lederwaren.
Untermainstraße

Ein Spezialgeschäft

für schönen **Grüßendruck** jeglicher Art und größter Auswahl finden Sie bei
Alois Will, Wickererstrasse 14
Beachten Sie meine Schaufenster, Kränze v. 1.50 Mk. an

Unsere

Trinkhalle

am hiesigen Bahnhof ist per sofort neu zu besetzen. Gut beleumundete Personen bitten wir Eilangebote einzu-reichen an:

Schwartz & Schroeder
Bad Homburg, Postfach 64.

Heute eingetoffen!
Frish von der See:

Kabliou

ohne Kopf

zum Tagespreis

Bratschellfische

J. Latscha

4% Rabatt.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. häufig gefärbten Zahnelag!

Zu Allerheiligem

Schön blühende Asten, Stiefmütterchen, Primeln, Kränze in bester Ausführung und in allen Preislagen.
Friedrich Evers, Gärtnerei am Friedhof.

Spielwaren-Haus

Stadthausstrasse 15, Mainz



Puppenwagen, Puppen, Teller, ren Kinder-Räder, Kinder-Schaukelstühle, Dampfmaschinen, Kinos, und mech. Eisenbahn, Stab- und Maerklin-Bau, Festungen, Kaufläden usw.

zu billigsten Preisen

Bei einer Anzahlung von RM. 2.- und kleinen Ratenzahlungen lege ich jeden gewünschten Artikel bis Weihnachten zurück, ohne daß der Preis dadurch erhöht.

Sonntag, den 28. Oktober, ist mein Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Wer einen Mantel braucht

sollte unbedingt jetzt bei mir kaufen.

Billiger als Sie es von Mänteln gleicher Qualität erwarten und Besser als Sie es von Mänteln gleicher Preislage gewohnt sind sollen Sie während meiner

Mantel-Tage

kaufen.

Ulster

aus modernen und guten Stoffen 39,50

24.-

Ulster

mit Rücken- oder Ringgurt, in schön. Farben 58,—

49.-

Ulster

aus feinen Stoffen, vorzüglich in Verarbeitung und Paßform 78,—

65.-

Ulster

reinwollene Qualität, hervor-ragend in Verarbeitung u. Paßform 114,— 93,—

85.-

Paletots

mit u. ohne Samt-kragen aus gut. Marengostoffen 52,— 46,—

37⁵⁰

Paletots

schön., zweireihige Formen, ganz auf Satinella gefüttert 74,—

65.-

Paletots

zum groß. Teil auf Silva-Seide gearbeitet., reinwollen. Qual. 98,— 93,—

85.-

Paletots

aus feinst. Marengos auch in der Verarbeitung gut. Er-satz für Maß . 128,— 115,—

104.-

Herren-Anzüge in vielfachfacher Auswahl, aus guten Buxkin-, Garbadine und Kammgarn-stoffen, in bekannt guter Ausführung, je nach Art: 19,50, 29,50, 39,50, 45,—, 58,—, 65,—, 78,—, 85,— u. höher



Mainz, Bahnhofstr. 13
1. Etage

Löwenstein

keine Schaufenster.
1 Minute vom Hauptbahnhof

Rabattm

nebst Karten nialwarengeliefert billig

Walt. Grose, W.
Zuifensstraße 3

Weisskre

eingetroffen.

Frau Phil. K.
Widererstraße

Es gehört zum über alle fünfzig-rischen und wissenden Dinge auf dem zu bleiben. Sie gern über Keit und kulturelle unterrichtet in behandelt in der selbstständig reger Frage und nen nicht. mitreden. Ihnen ein- werden es sich (wird fel)

Stehen Sie dabei. Sie haben. Oheer. Westman. Monats. Sie werden finden, was den. Zahlre- bungen. den vielreigen. Geben Sie Bestellung auf. handlung auf. verlangen Sie tofes Prohekt Verlag Georg .. in Braun

Büch

Einzelbände u. liefert zu Original- größeren Aufträgen die Buchhandl. **H. Dreisbach,**

Vergeß

bei Euren

Geschäfte zu berücksich

zu berücksich

zu berücksich

zu berücksich

zu berücksich

zu berücksich

Aus Nah und Fern

Stroßmühlbad. (Tragischer Todesfall eines Feuerwehrtannes.) Im nahen Send sollte eine Feuerwehrtanne am Abend stattfinden. Als die Feuerwehrtanne nach dem Spritzenhaus erschienen, fanden sie den zweiten Mann, den 59 Jahre alten Georg Böglert II., an der Spitze tot vor. Böglert war von einem Herzschlag gestorben.

Darmstadt. (Staatsrat Dr. von Weber f.) Staatsrat Dr. von Weber ist seit ein paar Jahren im Ruhestand. Mit ihm ist ein vortrefflicher Mensch von wahrhaftiger Gesinnung und großer Herzengüte dahingegangen. Er war am 18. Juli 1865 zu Offenbach als Sohn des Rechtsanwalts und späteren langjährigen Präsidenten der zweiten Kammer der hessischen Landtag, Justizrat Dr. Hermann Weber, Erbes. Er besuchte die Realschule zu Offenbach und das Gymnasium zu Tübingen, studierte dann an den Hochschulen Tübingen, Bonn und Gießen Rechtswissenschaft. Nach Verleihung des Doktorgrads wurde er am 18. Oktober 1905 zum Vorsitzenden Rat im Ministerium für Inneren ernannt und am 25. November 1911 zum Staatsrat ernannt. Am 7. Juli 1917 zum Staatsrat ernannt. Am 19. März 1919 wurde er auf sein Nachsehen wegen geschwächter Gesundheit in den Ruhestand versetzt. Neben seinem Amt hat er seine Neigung entsprechend in gemeinnützigen Arbeiten mitgearbeitet. Besonders dem Roten Kreuz hat er seine freie Zeit gewidmet.

Darmstadt. (Schwerer Unfall.) Auf der Straße spielte der Sohn des Uhrmachers Edstein mit einem Spielzeug. Dieser explodierte und verletzte den kleinen schwer an einem Arm und einem Bein.

Darmstadt. (Todesfall.) Am Mittwoch morgen aus dem Treppenhausester des zweiten Stockes des Hauses 44 der Studierende der Technischen Hochschule aus Schönau in die Tiefe und war sofort Selbstmord oder Unfall vorliegt, steht noch nicht fest.

Frankfurt a. M. (Schon wieder ein tödlicher Verkehrsunfall.) Eine Mittelweg und Edzheimersche Straße ereignete sich am Dienstagabend ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Kraftfahrzeug wurde von der Straße herab auf die Mittelweg geschleudert. Der Fahrer, ein Kohlenmann, wurde schwer verletzt und ist im Krankenhaus gestorben. Der schwerverletzte Kohlenmann wurde ins Krankenhaus gebracht.

Frankfurt a. M. (Die Auslandsanleihe der Reichsbank.) Wie uns aus Berlin wird, fand kürzlich im Reichsfinanzministerium eine Beratung über die steuerliche Begünstigung von Auslandsanleihen statt. Hierbei hat die Beratungstelle der Reichsbank eine ablehnende Haltung eingenommen, da man der Ansicht war, daß die Anleihe, wie der größte Teil des Anleiheerlöses verwendet werden sollte, nicht gebilligt werden könne. Bekanntlich ist sich um den gemeinsamen mit der Stadt Köln Ankauf von Kohlenfeldern.

Offenbach. (Der rasende Tod.) Die 70jährige Caroline Fischbach wurde beim Ueberschreiten der Straße von einem Frankfurter Personenkraftwagen überfahren. Sie erlitt einen Schädelbruch und starb im Krankenhaus.

Frankfurt a. M. (In der Dungsgrube ertrunken.) Ein 10-jähriges Kind der Familie Adam Raig fiel in die Dungsgrube. Der Junge wurde ertrunken. Der Leiche wurde am Dienstagabend in der Dungsgrube gefunden. Es ist das dritte Kind, das die Familie Raig verliert.

Δ Schlüchtern. (Neue Trinkerheilstätte.) Wie bekannt wird, soll seitens des Landesvereins für Jüngere Mission zu Kassel das im Kreis Schlüchtern gelegene Hofgut Lindenberg erworben und zur Trinkerheilstätte umgestaltet werden. Da der Landeskirchenrat und der Oberpräsident zu Kassel sich dem Beginn sehr wohlwollend gegenüberstellen, dürfte der Plan alsbald Verwirklichung finden.

Δ Steinau a. d. Str., Kreis Schlüchtern. (Radioversuche aus der Teufelshöhle bei Steinau.) In der unter Naturschutz stehenden, Steinau benachbarten Tropfsteinhöhle, der „Teufelshöhle“, zu deren weiterer Erschließung vor kurzem eine Lotterie ins Leben gerufen wurde, wurden vor wenigen Tagen Versuche angestellt, unter der Erde Radiowellen zu empfangen. Mit einem Lorenz-Zechs-Röhrenkofferrapparat glückte die 24 Meter unter der Erde angestellten Versuche vollständig; es gelang, mit Newcastles, Davenport, Königswusterhausen und Zürich in Verbindung zu treten. Auch eine direkte Verbindung mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ konnte erreicht werden. Ueber die wissenschaftlichen Erfolge des Beginnens wird im Frankfurter Sender berichtet werden.

Δ Hersfeld. (Siedlungspläne des Kreises Hersfeld.) Bekanntlich wurden der Gemeinnützigen Werthe-Rhön-Siedlungsgesellschaft im vergangenen Jahr für die Errichtung von 32 Wohnungen in Philippstal von der Regierung 80 000 M. bewilligt; 32 000 M. sollen ihr für das laufende Jahr in Aussicht gestellt sein. Auch die Kreisverwaltung will ein großzügiges Siedlungsunternehmen durchführen. Geplant ist zunächst die Errichtung geschlossener Siedlungen, da hierfür größere Mittel aus dem Wohnungsbau-Fürsorgefonds mobil gemacht werden können. Zunächst ist beabsichtigt, ein Darlehen von 50 000 M. aufzunehmen.

Δ Kassel. (Feindliche Brüder.) In Hringshausen spielte sich nachts ein schwerer Mord ab. Auf dem Nachhauseweg von einer Zecherei gerieten zwei Brüder, von Beruf Vergleuts, in Streit. Plötzlich griff der eine zum Brotmesser und stach auf seinen Bruder ein, der schwere Verletzungen im Gesicht und am Hals erlitt. Das Kasserler Ueberfall-Kommando nahm den Mörder fest. Der Verletzte liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus.

Δ Bidingen. (Ein bestrafter Kolling.) In der Nähe des benachbarten Kreisortes Mittelgründau hatte im Juni d. Js. ein 30-jähriger Arbeiter aus Marföbel im Landkreise Hanau eine auf dem Felde arbeitende Frau aus Niedergründau (Kreis Gelnhausen) überfallen und vergewaltigt. Den Lohn für diese Tat erhielt er in einem Jahr, drei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust vom Hanauer Schöffengericht.

Δ Bidingen. (Motschlachtung von 30 Schafen.) Ein auswärtiger Schafhalter hatte hier seine Herde untergebracht. In einer der letzten Nächte war ein Hund in den Pferch eingedrungen und hatte die Tiere derart in eine Ecke getrieben, daß sie sich gegenseitig verletzten oder zu Tode brachten. Es mußten 30 Schafe notgeschlachtet werden.

Δ Gießen. (Drohende Boykottierung des Giesener Viehmarktes.) Hier fand eine von etwa 200 Viehhändlern, die den Giesener Markt bescheiden, besuchte Versammlung statt, die sich mit Vorankunftsbeschlüssen, die im Verlauf des Nachmittags eingetreten waren. In der sehr erregten Aussprache wurden schwere Beschuldigungen gegen die Polizeibehörde erhoben, die den Viehhändlern in der schroffsten Weise entgegengetreten sein sollen. Hervorgehoben wurden die misslichen Zustände vor allem durch das Fehlen eines Viehhofes, mit dessen baldiger Errichtung zu rechnen ist. Die allgemeine Stimmung war, den Giesener Viehmarkt auf drei Monate zu boykottieren. Nur mit großer Mühe gelang es den Vertretern der Stadt und des Verkehrsvereins, die Anwesenden von einem solchen Beschluß abzubringen. Es wurde dann beschlossen, eine Kommission aus Vertretern der Stadt, des

Kreisveterinäramtes, der Polizei, des Verkehrsvereins und der Viehhändlervereinigung zu bilden, die eine Vereinbarung finden soll, wonach solche unliebsamen Vorkommnisse in Zukunft vermieden werden. Von dem Ausgang dieser Verhandlungen will es die Versammlung der Viehhändler abhängig machen, ob der Viehmarkt in Gießen in Zukunft besucht werden soll oder nicht.

Δ Aus dem Westerwald. (Drohende Stilllegung in der Westerwälder Basaltindustrie.) In der Westerwälder Basaltindustrie ist in den letzten Wochen eine starke Abwärtstendenz eingetreten. Dies hat zur Folge, daß einzelne größere Brüder, so u. a. die „Käufersstruth“ und der „Bruch Vöb“, auf denen mehrere hundert Steinbrecher beschäftigt sind, den Betrieb eingestellt haben. In Kradsteden begibt man die Befürchtung, daß bis Ablauf des Monats Oktober sämtliche Brüder die Förderung einstellen, wodurch etwa 1000 Arbeiter außer Erwerb kommen. Für die Bevölkerung des Westerwaldes, die zu einem großen Teil auf die Basaltindustrie angewiesen ist, bedeutet diese Maßnahme eine schwere Schädigung.

Δ Wiesbaden. (Das Ergebnis der Lese im rheinischen Weinbaugbiet.) In dem rheinischen Weinbaugbiet hat man mit der Lese begonnen. Das Ergebnis hinsichtlich der Qualität ist jedoch nicht so befriedigend, wie man angenommen hatte. Die Mostgewichte bewegen sich zwischen 70 bis 80 Grad nach Oechsle bei einem Säuregehalt von 43 Grad pro Mille.

Δ Wiesbaden-Viechrich. (Vom Fuhrwerk gestürzt und getötet.) Ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich am Dienstagabend in der oberen Wiesbadener Straße. Der 13-jährige Theodor Hornfeld wurde von dem Fuhrwerk eines Landwirts, auf dem er selbst gesessen hatte, überfahren. Er war mit der Bremse beschäftigt gewesen und geriet plötzlich unter die Räder des Wagens. Bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Δ Mainz. (Diebstähle in den Opelwerken.) Schon seit Monaten werden die Opelwerke nachts von Dieben heimgesucht. Die Automobile, die Opelwerke, Lichtmaschinen u. a. stehlen. In einer der letzten Nächte gelang es, drei der Diebe auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Es handelt sich um Arbeiter des Werkes, die mit den Räumlichkeiten vertraut waren. Sie fuhrten nachts mit einem Auto in die Nähe des Werkes, überfielen die Mauer und stahlen dann, was sie mitnehmen konnten. Ihre Beute brachten sie zu Dieben nach Mainz, bei denen bereits Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden.

Δ Mainz. (Plötzlich das Augenlicht verloren.) Der in der Zellulosefabrik beschäftigte Maschinist Matschall verlor durch plötzlich eingetretenes grelles Licht die Sehkraft auf beiden Augen. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er erst nach Stunden gelang durch Beruhigung der Nerven und entsprechende Behandlung das Augenlicht zurückzugewinnen.

Bier als Mittel gegen Schlaflosigkeit. Die Schlaflosigkeit, die ein weit verbreitetes Uebel ist, wird auf verschiedene Ursachen zurückgeführt. Erstens sind es Zirkulationsstörungen allgemeiner Art oder nervöse Störungen, dann unzureichende körperliche Betätigung, oft in Verbindung mit erregender Berufstätigkeit, die den Zustand chronischer Schlaflosigkeit hervorrufen. Als Heilmittel werden Karlova, wie Morphinum, Heroin, Opium, Pantopon u. a. empfohlen, doch ist in ihrem Gebrauch äußerster Vorsicht anzuwenden. Erregende Getränke, wie Kaffee und Tee, sind gänzlich zu vermeiden, dagegen wird neuerdings wieder auf das Bier als Schlafmittel hingewiesen. In Nr. 14 der Zeitschrift „Der praktische Arzt“ wird u. a. bei Schlaflosigkeit infolge unzureichender Entspannung der Nerven ein mäßiger Genuß guten Bieres abends in behaglicher Gemüthsstimmung empfohlen. Zweifellos ist Bier ein im Vergleich zu den narкотischen Stoffen relativ harmloses Genußmittel, das auch auf die Förderung des Stoffwechselprozesses günstige Wirkungen ausüben kann.

Auf abschüssiger Bahn.
Roman von B. Corony.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

„Was kann ich weder fordern, noch annehmen. Ich bin als Richter Anwalt gehandelt; ich besitze nicht das Recht, dich um die Freuden der Jugend zu bitten. Wenn ich mein Examen auch wirklich glücklich bestanden hätte, dann können immer noch Jahre vergehen, ehe ich das Schicksal des Mannes sehe. Ich warte, Herbert. Versprach mir das.“

„Aber es wäre gewissenslos von mir, dich beim Warten zu lassen. Uns umgibt eine Welt, die ein Leben ist — eine Fessel für dich, die dich daran hindert, das Leben zu leben.“

„Die Frage war von einem bösen, lauernden Auge.“

„Überlege dir deine Antwort. Es hängt von dir ab. Wirst du zurücktreten?“

„Von mir ist gar nicht die Rede. Aber du —“

„Geduld könnte auf eine ermüdende Probe gehen.“

„Ich bin ausdauernder, als du zu glauben scheinst.“

„Nächsten sich Stimmen und das Gespräch war unterbrochen.“

„Herbert suchte es auch nicht wieder zu erheben. Was würde es genützt haben? Eher hätte man das Wasser aus dem Boden reißen, als Konstanzen Willen zu bekommen. Das Reden, in das er sich vor Jahren verliebte, war wie aus Höllenfeuer. Je mehr er es zu zerreißen strebte, desto mehr es sich über ihm zu.“

„Herbert schüttelte sich ihrem Ende. Vor Herberts Augen nahm man zu Pferde einen längeren Ausritt. Der Herr von Felling und deren Tochter folgten

Herbert und Margot, Horst und Regina ritten voran. Letzte glich auf diesem herrlichen Frühlingabend mehr als je der frisch verstorbenen Mutter. Sie war entzückt in ihrer überschäumenden Fröhlichkeit, sie scherzte und lachte beständig und sprenkte schließlich den andern voraus in einen schmalen Seitenweg hinein.

„Nicht doch!“ rief der Oberförster. „Dieser Weg ist zwar kürzer, aber schlechter.“

Regina überhörte den Ruf. Horst folgte ihr.

„Da müssen wir schon hinterdrein“, sagte der Oberförster zu dem Oberst.

„Was so'n kleines Mädel wagt, werden wir uns wohl auch noch getrauen“, erwiderte dieser lachend. Herbert und Margot lehnten um und schlossen sich den Vorausreitenden an.

„Weißt doch lieber auf der bequemen Fahrstraße!“ rief Brachwitz ihnen zu.

„Ach nein, Papa, hier ist's schöner“, entgegnete Margot.

„Dann nimm dich aber in Acht, Kind. Du bist noch keine sehr geübte Reiterin. Lieber Reiterbar, sorgen Sie mir dafür, daß die Kleine keine Dummheiten macht. Vorsicht, Vorsicht!“

„Ja, werde diese Mahnung beherzigen, Herr Oberst.“

„Sie war auch wirklich nicht unnötig. Margot sah ängstlich, obgleich sie es zu verbergen strebte. Sie sah aus, wie ein furchtbares Kind, das sich mutig zeigen will und lacht, während es doch am liebsten weinen möchte.“

Herbert ergriff ihre ungebildigt tänzelnde Stute, die offenbar Lust zum galoppieren hatte, beim Zügel und zwang sie, im langsamen Trab zu gehen.

„Papa und der Herr Oberförster sind uns schon ziemlich weit voraus“, sagte Margot und lachte gezwungen. „Wir müssen doch wohl etwas schneller reiten, aber der Weg ist so uneben.“

„Und ich gebe nicht zu, daß Sie Ihre Vassa anspornen, denn Herr von Brachwitz hat Sie meinem Schutz anvertraut und mich für Ihre Sicherheit verantwortlich gemacht, gnädiges Fräulein. Wäre das aber auch nicht der Fall, so würde ich mich doch schon deshalb, weil meine Schwester eine Torheit beging, doppelt verpflichtet fühlen, über jeden Schritt Ihres Pferdes zu wachen.“

„Ach, Regina! Ich muß mich vor ihr schämen. Wie prächtig nimmt sie sich auf ihrem Kappen aus! Ich glaube, sie könnte ohne Sattel reiten. Aber wer so ungeschickt und ängstlich ist, wie ich, sollte lieber fahren oder zu Fuß gehen.“

„Es tut mir leid, daß ich Ihnen die schöne Partie verderbe.“

Die blauen Augen schimmerten wie durch einen trüben Schleier.

„Verderben? Fräulein Margot, männlichen Mut bei einem weiblichen Wesen bewundere ich nicht. Diese holde Schüchternheit dünkt mich unendlich reizender. Ich genieße jetzt die köstlichste Stunde meines Lebens.“

Er neigte sich tief herab und ihr goldschimmerndes Haar streifte, vom Abendwind spielend bewegt, seine Wangen. Worte, in denen seine ganze verlangende Seele lag, flossen ihm unaufhaltsam, wie ein sah hervorsprudelnder, heißer Quell, über die Lippen.

Margot hörte schweigend, erglühend, mit seltsamen Lächeln zu. Sie blieb stumm, gleichsam gebannt von der übergroßen Macht ihres eigenen Empfindens und eines bezaubernden, betäubenden Glücksgefühls.

Ihr liebreizendes Gesicht erschien wie in Rosenglut getaucht. Die kleine Hand mitsamt den nur noch lose gehaltenen Zügeln lag zitternd in der Rechten Herberts. Wie von einem wunderbaren, schönen Märchenraum umfungen, ritt Margot an des Geliebten Seite dahin, das unschuldige, reine Herz voll von überwältigender Seligkeit.

Der junge Mann vergaß in dieser wonnigen, von geheimnisvollem Frieden und Summen unterbrochenen Waldesstille all das, was ihn sonst bedrückte. Er bedurfte keiner Antwort Margots; gerade ihr Schweigen erschien ihm gar so unendlich berechtigt.

„Na da seid Ihr ja endlich wohlbehalten angelangt!“ ertönte plötzlich des Obersten tröstliche Stimme von der nächsten Wegbiegung her. „Nun ist der schlechte Weg zurückgelegt und du kannst deine Vassa wieder im scharfen Trab gehen lassen. Kleine, siehst ja noch ganz erregt aus vor lauter Angst. War aber doch eine gute Aktion, was? Ja, die Gasse hält den Mut. Na, du bist ja mit heiler Haut davongekommen, kleiner Füssel, und wirst künftig schon mehr Courage haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Während Renovierung des Hauses Propaganda-Tage

Extra 10 Prozent Nachlaß trotz der billigen Preise

**Qualitäts-
Angebote**

**über-
raschend
billig!**

**Trotzdem
10%
Nachlaß**

**Bei Einkauf in
Damen- oder
Herrenkleidung
v. 100 Mk. erhält die
Dame ein schönes
Kleid gratis!**

Herren-Ulster

2-reihig mit Ringgurt, in Gabardine, Flausch usw., alle Arten Farben, wie grau, braun usw., mit und ohne karierte Abseite 45.-, 38.-, 32.-

24.-

Herren-Ulster

moderne Mecharten, in Radiné Cheviot, Eskimo usw., teils auf Steppplutter gearb. 68.-, 62.-, 56.-

48.-

Herren-Ulster

1a Qualität, ebenbürtig feinsten Maßarbeit, bis zu den elegantesten engl. Stoffen, in allen erdenklichen Farben 105.- 95.- 88.- 82.-

75.-

Paletots mit Samtkragen

in 1- u. 2-reihig, Melton, Eskimo, Double u. viele andere Stoffarten, in marengo, schwarz, 1a Ausführung, mit Kunstseide, Satinella, Serge usw. gefüllt. 58.- 52.- 45.- 36.-

28.-

Paletots mit Samtkragen

eleg. Macharten, darunter Paletots eigener Anfertigung (Ersatz für Maß) auf Steppplutter, Seide, Kunstseide gearbeitet, in marengo, schwarz, blau, Eskimo, Ratiné usw. 105.- 95.- 88.- 82.- 75.-

68.-

Gehrock-Paletots

in schwarz, marengo, nur 1a Qualität, in modernen Formen 98.- 88.- 78.- 62.- 54.- 45.-

32.-

Loden-Mäntel u. Capes

imprägniert Mungo und sonstige bewährte Qualitäten, in Strich-, Kamelhaar-Loden, solide Boxener Form, mit und ohne Koller, sowie Schlüpfer u. 2-reihige Formen 48.- 45.- 36.- 32.- 28.- 22.- 16.-

12.-

Gummi-Mäntel

nur erste Fabrikate in bester Gummierung, Stoffüberzug in grau, beige, mit uni oder gemustert. Oberstoff, in 2-reihig, Ringgurt und sonst. moderne Formen 48.- 45.- 38.- 32.- 28.- 24.- 16.-

11⁵⁰

Covercoat-Paletots

modern gearbeitet, teils auf Seide, Kunstseide usw., alle modernen Farben 95.- 88.- 72.- 65.- 52.- 45.-

35.-

Sakko-Anzüge

1- u. 1-reihige Formen, alle erdenklichen Farben, ebenso auch der moderne blaue Anzug usw. 98.- 82.- 78.- 65.- 58.- 45.- 36.- 24.-

16⁵⁰

Tanz-Anzüge

schwarz, marengo, mit und ohne Einfassung, auf Seide, Kunstseide usw. gefüllt. 1- u. 2-reihig. Form. 95.- 82.- 75.- 68.- 62.- 54.- 45.-

36.-

Cutaway und Westen

elegante Ausführung, moderne Formen, in schwarz, marengo, nur 1a Qualität 82.- 75.- 68.- 56.- 45.-

32.-

Gehrock-u. Smoking-Anzüge

in Drappé, Kammgarn, Tuch usw. prima Ausarbeitung, Maß-Ersatz, auf Seide, Kunstseide, Serge usw. gefüllt 125.- 110.- 95.- 88.- 75.- 68.- 56.-

48.-

Sport-Anzüge

mit 2 Hosen, 4-teilig, moderne englische Karos in allen erdenklichen Farben und Stoffarten, mit Knickerbocker- od. Breeches-hose 95.- 88.- 72.- 65.- 56.- 48.- 36.-

28.-

Leder-Jacken

prima Nappaleder, braun, schwarz, extra warm, Wolle gefüllt, mod. Schnitte und Formen 110.- 95.- 88.- 75.- 68.-

53.-

Pelz-Joppen und -Mäntel

alle erdenkliche Pelzfütterung mit Kragen und Schalbkragen, in schwarz u. farbigen Stoffen usw. 225.- 160.- 125.-

92.-

Haus-Joppen Schlaf-Mäntel

in Flausch, Tuch, Kamelhaar und sonstigen Stoffarten. Alle erdenklichen Farben und Macharten 45.- 38.- 32.- 24.- 17.50

12⁵⁰

Knaben-Mäntel und Pyjacks

aus melierten Stoffen in allen erdenklichen Farben u. Stoffarten 16.- 14.- 12.50 8.50

6⁷⁵

Kieler Mäntel

original blaue Tuch- und Melton-Stoffe, elegante Ausführungen, nur 1a Qualitäten 26.- 22.- 16.- 14.- 12.50

8⁵⁰

Kieler Anzüge

mit langer und kurzer Hose, in Melton oder Kammgarn 22.- 18.- 14.50 12.50 8.50

6⁵⁰

Kinder-Anzüge

für Schule und Straße aus strapazierfähigen Stoffen, wie Buxkin, Cord, Honespun und Manchester 14.50 12.50 10.50 7.50 6.-

4⁵⁰

Herr.-u. Knab.-Loden-Joppen

warm gefüllt, in grau und grün, offen u. geschlossen sowie Sport-Fasson, in jeder Größe vorrätig 22.50 17.50 14.50 12.50 9.50 7.50

5⁵⁰

Herren-Hosen

in Streifen und farbig, auch zu Anzügen passend, in Kammgarn, Buxkin und anderen Stoffen 16.50 15.50 12.50 9.50 7.50 5.50 4.50

3⁷⁵

Breeches- und Knickerbocker-Hosen

in Cord, Manchester und englisch gemusterten Stoffen in den neuesten Farben 17.50 14.50 12.50 9.50 7.50 4.50

8⁵⁰

Knie- und Leibchen-Hosen

in Gabelstich, Zeltbahn mit Ringgurt, in den neuesten Mustern, in allen Farben, wasserdicht, imprägniert, teilweise mit Oeltuch-Einlage 19.50 16.50 13.50 10.50 7.50

4⁵⁰

Wind-Jacken

in Gabelstich, Zeltbahn mit Ringgurt, in den neuesten Mustern, in allen Farben, wasserdicht, imprägniert, teilweise mit Oeltuch-Einlage 19.50 16.50 13.50 10.50 7.50

4⁵⁰

Motorrad-Fahranzüge

Kombinationen und 2-teilige, in Gabelstich, Covercoat, Zeltbahn, wasserdicht, imprägniert, teilweise mit Oeltuch-Einlage 24.50 22.50 18.- 16.50 12.50

3⁷⁵

Für jedes Gewerbe die richtige Berufs-Kleidung

Lager-Mäntel

für Damen und Herren 9.50 7.50 6.50 5.25 4.75

Schlosser-Anzüge

in Drell und Hausst. 10.50 7.50 6.50 5.50

Monteur-Kombination

in Drell und Körper 14.50 12.50 10.50 8.50

Kellner-Smoking und Jacken

8.50 7.50 6.50

Metzger- und Diener-Jacken

1- und 2-reihig 9.50 8.50 6.50 5.50

Weißbinder-Anzüge

in Nessel, Körper und 10.50 8.50 7.50 6.50

Kellner-, Glaser- und Hoteldiener-Schürzen von Mark 12

M. JANSSEN

Beachten Sie unsere Damen-, Burschen-, Knaben- und Mädchenkleidung sowie Sport- u. Lederbekleidung in 14 Schaufenstern

Frankfurt a. M.

Bleidenstr. 1, Ecke Liebfrauenberg und Neue Kräme 23-25